

«Ich war mental bereit»

Ein schöner Erfolg für den 20-jährigen Jon Andri Guler aus Brail: Am vergangenen Sonntag sicherte er sich als bester Engadiner den hervorragenden 16. Platz. Nur knapp 20 Sekunden fehlten ihm zum Podest.

ANDREA GUTGSELL

«Es ist ein unglaubliches Gefühl, den Engadiner vor der Haustür zu laufen. Wenn man dann auch noch eine gute Leistung zeigt, freut einen das umso mehr», sagte

Jon Andri Guler sichtlich bewegt im Ziel. Das Rennen begann unter idealen Bedingungen. «Am Start war schnell klar, dass es ein schnelles Rennen werden könnte. Es war windstill und die Loipe war über Nacht hart gefroren», sagte Guler. Tatsächlich legte der Block der Eliteläufer, der kurz vor halb neun in Maloja gestartet war, ein hohes Tempo vor.

«Doch kam es immer wieder zu kleineren Einbrüchen. Offensichtlich wollte niemand die Führungsarbeit übernehmen, was mir sehr entgegenkam, da ich mich so immer wieder erholen konnte», so der junge Sportler aus Brail, der zurzeit keinem Kader angehört. «Aber», sagt Guler: «Anders als im Vorjahr zeichnete sich das Rennen durch ein hohes Tempo



Jon Andri Guler im Ziel in S-chanf, nur wenige Kilometer von seinem Wohnort Brail entfernt.

Foto: Andrea Gutgsell

im Stazerwald aus», sagt Guler. «Einar mehr attackiert, daher war es wichtig, Hedegart hat mächtig Dampf gemacht. Immer vorne mitzulaufen und die richtige Nach seinem Stockbruch wurde viel ge Gruppe zu erwischen.» Eine konkrete

Taktik hatte Jon Andri Guler nicht, dennoch spürte er bereits früh auf dem zugefrorenen Silsersee, dass er in guter Form war. «Für mich war schnell klar: Heute gebe ich alles. Mein Körper war bereit, und auch mental war ich in einer sehr guten Verfassung», erklärte Guler.

Ein kleiner Wermutstropfen war das Material: «In der Stazerwald-Abfahrt merkte ich, dass meine Ski nicht ganz mit den Besten mithalten konnten. Da musste ich wirklich arbeiten und alles geben, um dranzubleiben», so Guler. Dennoch blieb er stets fokussiert. «Wenn der Kopf will, ist vieles möglich, und ich war zum Glück immer hinter dem richtigen Rücken», freut sich ein glücklicher Jon Andri Guler im Ziel.